

# DOKUMENTATION



## LOHGRABEN, COBURG

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil nach RPW 2013  
im VgV-Verfahren

### Städtebauförderung in Oberfranken

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



SCHIRMER | ARCHITEKTEN + STADTPLANER

# Übersicht der Ergebnisse

Tarnnr. Kennzahl	Wettbewerbsteilnehmer	Ergebnis
<b>006</b> 728134	<b>A24 Landschaft GmbH</b> Köpenicker Str. 154a, 10997 Berlin	<b>1. Preis</b>
<b>014</b> 639736	<b>grabner huber lipp Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Partnerschaft mbB</b> Gutenbergstr. 7, 85354 Freising	<b>2. Preis</b>
<b>011</b> 237759	<b>Lex_Kerfers Landschaftsarchitekten und Stadtplaner</b> Emling 25, 85461 Bockhorn	<b>3. Preis</b>
<b>002</b> 920473	<b>Umbau Stadt</b> in Arge mit <b>freiraumpioniere</b> Cranachstr. 12, 99423 Weimar	<b>Anerkennung</b>
<b>015</b> 223027	<b>Schieferdecker Landschaftsarchitektur</b> in Arge mit <b>Querfeld Eins</b> Fritz-Hoffmann-Str. 7, 01097 Dresden	<b>Anerkennung</b>
<b>004</b> 141523	<b>Rudolph Langner Station C23 Architekten und Landschaftsarchitekten PartG mbB</b> Lütznerstr. 91, 04177 Leipzig	<b>2. Rundgang</b>
<b>005</b> 892871	<b>Rainer Heinz Architektur und Stadtplanung</b> Nikolaistr. 10, 83022 Rosenheim	<b>2. Rundgang</b>
<b>007</b> 120509	<b>Iohrer hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH</b> Bauerstr. 8, 80796 München	<b>2. Rundgang</b>
<b>008</b> 954835	<b>adlerolesch Landschaftsarchitekten GmbH</b> Marienstr. 8, 90402 Nürnberg	<b>2. Rundgang</b>
<b>012</b> 301080	<b>Logo verde Ralph Kulak Landschaftsarchitekten GmbH</b> Isargestade 736, 84028 Landshut	<b>1. Rundgang</b>
<b>013</b> 384756	<b>Joma Landschaftsarchitektur</b> Letzengasse 13a, 96052 Bamberg	<b>1. Rundgang</b>



Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Coburg,

die Wohnbau Stadt Coburg hat den Realisierungswettbewerb „Lohgraben Coburg“ zielstrebig umgesetzt.

Das Wettbewerbsgebiet Lohgraben mit den Bereichen Junges Wohnen und Generationenwohnen besitzt großes Potenzial. Die Aufgabe war sehr anspruchsvoll: Die verkehrstechnisch schwierige Situation am „Nordpol“ mit der stark befahrenen Straße, die Freistellung der Erdgeschosszonen der Gerberhäuser, der künftig unterzuordnende Verkehr sowie der grüne Charakter im Gegensatz zum Steinweg mussten berücksichtigt werden.

Wie die Aufgabe erledigt ist, entscheidet ein fach- und sachkundiges Preisgericht. Für alle Beteiligten ein spannender Prozess. Und wenn am Ende im Protokoll der Jury zu lesen ist: „Insgesamt handelt es sich um einen sehr gut durchgearbeiteten Beitrag, der mit Feingefühl den historischen Bestand mit präzisen neuen Setzungen vereint. Die dadurch entwickelte Freiraumqualität verleiht dem innenstadtnahen Wohnen in Coburg eine neue Attraktivität“, dann haben sich die guten Gründe, einen Planungswettbewerb auszuloben, wieder einmal bestätigt.

Derartige Verfahren ziehen das Interesse der Öffentlichkeit auf sich und wirken positiv auf das Image einer Stadt – ohne aufwändige Werbekampagne. Ein Preisgericht, besetzt mit den Mandatsträgern der Kommune und unabhängigen Fachleuten, entscheidet sich für eine verfolgenswerte Lösung aus einer Vielzahl unterschiedlicher Ideen.

So entsteht Sicherheit für den Planungsprozess und Akzeptanz bei der Bevölkerung und den Nutzern!

Die Qualität des Planungsprozesses war für die Regierung von Oberfranken Voraussetzung für die Unterstützung aus Mitteln der Städtebauförderung. Die Kosten für die Durchführung des Verfahrens sind voll zuwendungsfähig und werden vom Freistaat Bayern im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ mit dem Regelförderersatz bezuschusst.

Danke den Verantwortlichen in Coburg für diesen wertvollen Beitrag zum Architektur- und Stadtplanungsgeschehen in Coburg und Oberfranken.

Bayreuth, 20. August 2020

**Heidrun Piwernetz**

Regierungspräsidentin, Regierung von Oberfranken



Bereits im Jahr 1982 wurde die sogenannte Steinwegvorstadt als Sanierungsgebiet ausgewiesen zur „Behebung von städtebaulichen und funktionalen Mängeln, Verbesserung der Wohnqualität sowie Beibehaltung gemischter Strukturen von Wohnen und Arbeiten“. Das Quartier machte damit unter Einsatz erheblicher Städtebauförderung einen Quantensprung – Stichworte: Sanierung des Kommun-Brauhauses, Bau des Parkhauses Post 1984 und Schaffung einer Fußgängerzone.

Heute steht die Steinweg-Vorstadt erneut vor erheblichen strukturellen Herausforderungen. Die ehemalige gute Mischung aus Handel, Dienstleistungen und Wohnen geht nicht mehr auf und gebietsprägende Baustrukturen müssen dringendst saniert und revitalisiert werden. Im Juli 2017 wurde deshalb das Sanierungsgebiet VII ausgewiesen und 17 Projektideen erarbeitet, die ein Ziel vereinen: die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und den nördlichen Eingang in unsere Innenstadt attraktiver zu machen.

Mit dem nunmehr abgeschlossenen städtebaulichen Realisierungswettbewerb sind wir einen zentralen Schritt in Richtung der Umsetzung kommen. Im Ergebnis zeigen 11 Planungsbüros vielversprechende Ideen und Vorschläge auf, wie man dem Wettbewerbsgebiet frisches Leben und mehr Lebensqualität einhauchen kann.

Ich werde mich als Oberbürgermeister in allen Gremien dafür einsetzen, dass das Quartier Steinweg einen Platz ganz oben auf der Liste der vielen Projekte der Stadt erhalten wird. Denn dieses Stadtviertel verdient es, die Kräfte zu bündeln, damit möglichst bald die Umsetzung beginnt. Hierzu streben wir auch weiterhin eine harmonische und konstruktive Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberfranken an. Denn ohne eine optimale Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung können wir diese Maßnahmen nicht stemmen.

Mein herzlicher Dank gilt dem Team der WSCO für die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs – ebenso dem wettbewerbsbetreuenden Büro Schirmer Architekten und Stadtplaner aus Würzburg für die Unterstützung sowie den Mitgliedern des Preisgerichts für die Sichtung und Bewertung der umfangreichen Planungsunterlagen.

Coburg, 20. August 2020

**Dominik Sauerteig**  
Oberbürgermeister Stadt Coburg



Im Sanierungsgebiet rund um den Steinweg geht es jetzt auch sichtbar für die Coburger Bürger los! Nach dem Umbau der alten Scheune in der Schenkergasse zu einer Fahrradstation soll als nächstes die freiräumliche Entwicklung des Lohgrabens als wichtiger Baustein für das Quartier umgesetzt werden.

Das Wettbewerbsgebiet liegt nicht direkt in der Fußgängerzone, soll aber als grüne Ader einen Kontrastpunkt zum Steinweg bilden und als Schnittstelle zwischen den unterschiedlichen Quartieren eine wichtige Funktion erfüllen. Alleine auch die Größe des Wettbewerbsgebiets mit einer Grundfläche von ca. 9.650 m<sup>2</sup> - davon ca. 6.650 m<sup>2</sup> Realisierungsteil, ca. 3.000 m<sup>2</sup> Ideenteil – macht deutlich, wie bedeutend diese Entwicklung für das Sanierungsgebiet und die gesamte Innenstadt ist. Diese Maßnahme wird maßgeblich dazu beitragen, den Norden der Innenstadt aufzuwerten und zu beleben, eine funktionale Achse in der Innenstadt zu schaffen und damit die Erfolgsgeschichte der Ketschenvorstadt im Sanierungsgebiet II/VII fortzuschreiben.

In der Qualität der 11 abgegebenen Entwürfe zeigt sich, dass sich trotz wirtschaftlichem und zeitlichem Mehraufwand die Durchführung eines Architekturwettbewerbs lohnen kann. Am Ende des Prozesses wird eine möglichst optimale Lösung für die Gestaltung des Lohgrabens stehen, die den gestellten Ideen und Anforderungen gerecht wird und viele verschiedene Aspekte berücksichtigt.

Dank zu sagen gilt es deshalb allen Büros, die am Wettbewerb teilgenommen haben, den Preisrichtern und Beratern, die ihren Sachverstand eingebracht haben, der Regierung von Oberfranken und dem Büro Schirmer Architekten und Stadtplaner aus Würzburg für die kompetente Durchführung des Wettbewerbs.

Durch ihr Engagement haben alle Beteiligten zum Gelingen des Wettbewerbs ganz entscheidend beigetragen.

Coburg, 20. August 2020



**Christian Meyer**

Geschäftsführer Wohnbau Stadt Coburg GmbH



Hindenburgstraße mit Blick nach Nordosten



Badergasse mit Blick nach Nordwesten



Lohgraben mit Blick nach Süden



Schenk- / Gerbergasse mit Blick nach Nordosten



Platzbildung der Schenk- und Gerbergasse



Gerbergasse mit Blick nach Südwesten



„Nordpol“ (Gerbergasse/Heiligkreuzstr./Steinweg) mit Blick nach Südwesten



Steinweg mit Blick nach Nordwesten

## ANLASS UND ZIEL DES WETTBEWERBS

Der Lohgraben in der Steinwegvorstadt bildet ein markantes Element der Stadtgeschichte Coburgs. Er zeichnet in seiner Wegeführung den ehemaligen Verlauf des Hahnflusses nach, der heute zu weiten Teilen verrohrt ist. Er fungiert mit seinen Seitenarmen als Verbindungselement zwischen dem kleinmaßstäblichen Steinweg im Osten und den großmaßstäblichen Baukörpern entlang der Hindenburgstraße im Westen.

Der Bereich zeichnet sich heute allerdings durch eine niedrige Aufenthaltsqualität und einen hohen Versiegelungsgrad aus. Die Ost-West-Verbindungen zwischen Steinweg, Lohgraben und Hindenburgstraße weisen funktionale und gestalterische Mängel auf.

Der Lohgraben ist durch seine unbelebten, teils abgesenkten und unzugänglichen Erdgeschosszonen sowie die ungeordneten Freiräume charakterisiert. Der Steinweg weist im nördlichen Bereich eine deutliche Abnahme der Fußgängerfrequenz auf.

Das Ziel des Wettbewerbs ist es, im Gebiet attraktive Ost-West-Verbindungen für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen. Eine Attraktivitätssteigerung, insbesondere durch die Erhöhung des Grünanteils sowie die Schaffung qualitätvoller Aufenthaltsbereiche, soll zur Belebung des Gebietes führen. Die Minimierung des ruhenden PKW-Verkehrs sowie der Parkplatzsuche erhöht zusätzlich die Aufenthaltsqualität im Gebiet.

Der neugestaltete „Nordpol“ im Kreuzungsbereich Heiligkreuzstraße/Gerbergasse/Steinweg soll als Magnet dienen und die Fußgängerfrequenz im nördlichen Steinweg erhöhen. Gleichzeitig soll der neue Platz den Lohgraben an das nordöstliche Kino sowie die Gastronomie am Brauhof/Hahnweg anbinden.

Vor dem Hintergrund des geplanten Seniorenzentrums auf dem ehemaligen Postareal sind bei den Planungen die Anforderungen an die Barrierefreiheit zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der Gestaltung des Gebietes steht die Ausbildung der grünen Ader im Lohgraben im Mittelpunkt. Diese soll unter Einbezug des vorhandenen Baumbestandes weiterentwickelt werden.

Weiter spielt die Freistellung der Erdgeschosszonen der Gerberhäuser eine wichtige Rolle, um die historische Struktur des Gebietes herauszustellen und künftig gegebenenfalls eine Nutzung der Erdgeschosszonen zu ermöglichen.

Der freiraumplanerische Ideenteil im Westen des Wettbewerbsgebiets sieht eine verkehrliche Neuordnung der Hindenburgstraße vor, die den Fuß- und Radverkehr sowie die Zufahrten zum Parkhaus Post und der Anlieferung des Kaufhauses und der Postfiliale einbindet. In diesem Zusammenhang soll auch der Vorplatz des Postgebäudes neu gestaltet werden.

## WETTBEWERBSGEGENSTAND

Gegenstand des Realisierungswettbewerbs mit Ideenteil ist die freiräumliche Gestaltung des Lohgrabens einschließlich Randflächen und Vorplatz der Post. Das Wettbewerbsgebiet hat eine Grundfläche von ca. 9.654 m<sup>2</sup>. Davon sind ca. 6.654 m<sup>2</sup> freiraumplanerischer Realisierungsteil, ca. 3.000 m<sup>2</sup> freiraumplanerischer Ideenteil.

Für die freiräumlichen Baumaßnahmen des Realisierungsteils wird mit Nettokosten in den KG 500 von ca. 2,15 Mio. EUR gerechnet.

# B | Wettbewerbsverfahren

## ANWENDUNG U. ANERKENNUNG DER RPW 2013

Der Durchführung des Wettbewerbs liegt die Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013 in der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) herausgegebenen Fassung vom 31. Januar 2013 zugrunde, soweit in einzelnen Punkten dieser Auslobung nichts anderes bestimmt ist. Die Auslobung ist für die Ausloberin, die Teilnehmer sowie alle weiteren am Wettbewerb Beteiligten verbindlich. An der Vorbereitung dieses Wettbewerbs hat die Bayerische Architektenkammer beratend mitgewirkt. Die Auslobung wurde dort unter der Nummer 2019/30.24 registriert.

## WETTBEWERBSART UND -VERFAHREN

Der Wettbewerb wird als einstufiger nichtoffener Realisierungswettbewerb gemäß § 3 Abs. 3 RPW ausgelobt. Die Wettbewerbsbeiträge bleiben gemäß § 1 Abs. 4 RPW bis zum Abschluss des Verfahrens nach der Entscheidung des Preisgerichts anonym. Die Bewerbungs- und Wettbewerbssprache ist Deutsch.

## AUSLOBERIN, WETTBEWERBSBETREUUNG, VORPRÜFUNG

Ausloberin und Bauherrin:

### **Wohnbau Stadt Coburg GmbH**

als Sanierungsträger der Stadt Coburg, Mauer 12, 96450 Coburg.

Die Ausloberin wird vertreten vom Geschäftsführer Christian Meyer.

Verfahrensbetreuung, Abwicklung u. Vorprüfung:

### **SCHIRMER I ARCHITEKTEN + STADTPLANER GmbH**

Huttenstraße 4, 97072 Würzburg

Telefon 0931 - 794 07 78-13

Dipl.-Ing. Marek Stadthaus, Stadtplaner, Würzburg

Friederike Rischmann, M.Plan.

Melanie Römer, M.Sc.

### ZULASSUNG DER WETTBEWERBSARBEITEN

Das Preisgericht lässt alle Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zu, die:

- » Termingemäß eingegangen sind,
- » Den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechen,
- » Keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen,
- » In wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen.

Jedes der genannten Kriterien muss zwingend erfüllt sein. Das Preisgericht kann Wettbewerbsarbeiten, die gegen die genannten Kriterien verstoßen, von Anfang an vom weiteren Verfahren ausschließen.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren inhaltlich bindenden Vorgaben der Ausloberin, deren Nichteinhaltung zum Ausschluss führen. Entscheidungen des Preisgerichts, insbesondere über den Ausschluss von Arbeiten, sind zu protokollieren.

### BEURTEILUNG DER WETTBEWERBSARBEITEN

Alle zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten werden nach folgenden Gesichtspunkten gleichwertig beurteilt. Die Reihenfolge stellt keine Rangfolge oder Gewichtung dar. Die genannten Kriterien werden ggf. vom Preisgericht noch untergliedert.

- » Städtebauliche Einbindung und Angemessenheit
- » Gestalterische Qualität der Freianlagen
- » Erfüllen funktionaler Anforderungen und Flexibilität
- » Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

# D | Beteiligte

## PREISRICHTER, SACHVERSTÄNDIGE BERATER

Die Ausloberin hat das Preisgericht wie folgt bestimmt. Das Preisgericht wurde von der Ausloberin vor der endgültigen Abfassung der Auslobung gehört. Das Preisgericht tagt in nicht öffentlicher Sitzung. Gäste können vom Preisgericht per einstimmigem Beschluss zur Teilnahme an der Sitzung zugelassen werden.

### Fachpreisrichter/in

1. **Gerd Aufmkolk**, Landschaftsarchitekt, Nürnberg
2. **Roberto Kaiser**, Landschaftsarchitekt, Ulm
3. **Rudolf Kaufmann**, Landschaftsarchitekt, Wetzlar
4. **Bernhard Ledermann**, Landschaftsarchitekt, Grünflächenamt Coburg
5. **Marianne Mommsen**, Landschaftsarchitektin, Berlin
6. **Franz Ullrich**, Stadtplaner, Bamberg

### Stellvertretende Fachpreisrichter/innen

1. **Karl Baier**, Stadtplaner, Stadtbauamtsleiter Coburg (st. anw. Stellvertreter)
2. **Katrin Hartmann-Schmidt**, Bauoberrätin, Stadtplanungsamt Coburg
3. **Gero Heck**, Landschaftsarchitekt, Berlin
4. **Franz Hirschmann**, Landschaftsarchitekt, Nürnberg
5. **Johannes Jörg**, Landschaftsarchitekt, Grünkraut bei Ravensburg
6. **Ulrich Manz**, Architekt und Stadtplaner, Bamberg
7. **Rabea Seibert**, Landschaftsarchitektin, Berlin

### Sachpreisrichter/in

1. **Christian Meyer**, Wohnbau Stadt Coburg, Coburg
2. **Hans-Eberhardt Haberzettl**, Stadtrat, Coburg
3. **Peter Kammerscheid**, Architekt, Stadtrat, Coburg
4. **Jürgen Oehm**, Stadtrat, Coburg
5. **Petra Schneider**, Architektin, Stadträtin, Coburg

### Stellvertretende Sachpreisrichter/in

1. **Reiner Wessels**, Architekt, Wohnbau Stadt Coburg, Coburg (st. anw. Stellvertreter)
2. **Gerhard Amend**, Stadtrat, Coburg
3. **Max Beyersdorf**, Stadtrat, Coburg
4. **Bettina Lesch-Lasaridis**, Stadträtin, Coburg
5. **Ulrich Pfuhlmann**, Wohnbau Stadt Coburg, technischer Leiter, Coburg
6. **Wolfgang Weiß**, Stadtrat, Coburg

### Sachverständige Berater/in

1. **Marc Baumann**, Architekt, Regio Med GmbH, Coburg
2. **Gerhard Knoch**, Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb CEB, Coburg
3. **Udo Kreuger**, Architekt, Stuttgart
4. **Ulrike Maier**, Reg. von Oberfranken, Bayreuth

## E | Entscheidung des Preisgerichts

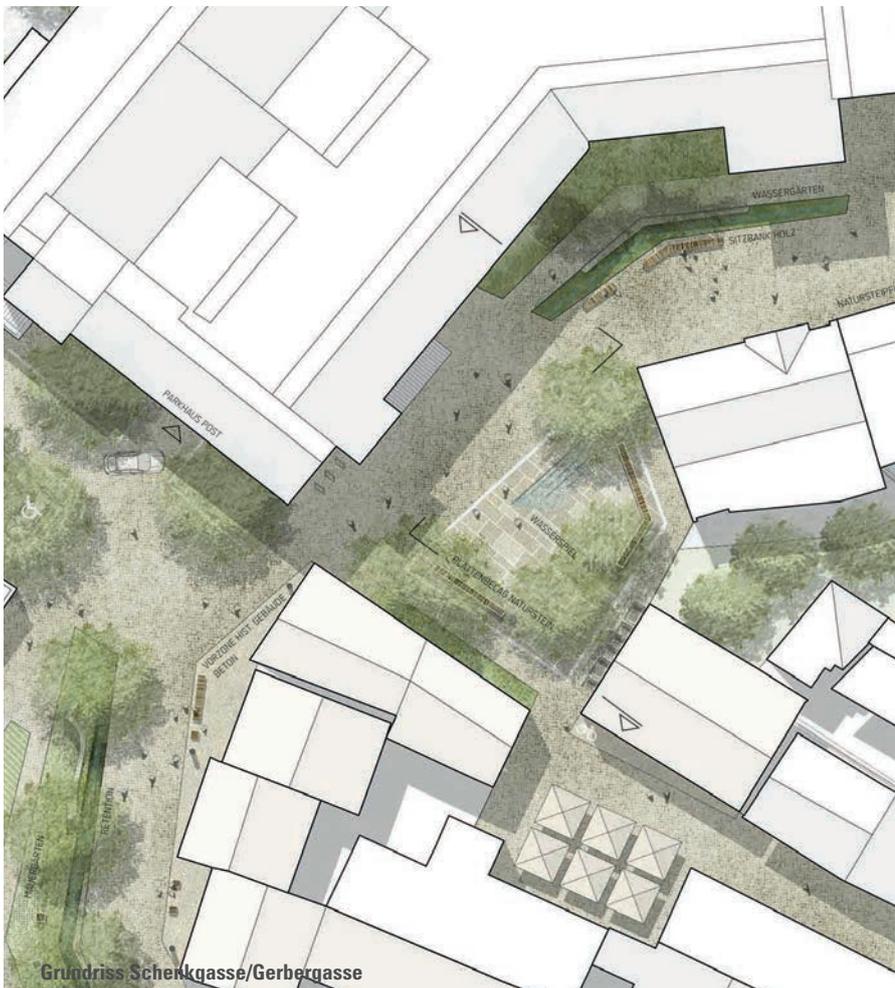
Das Preisgericht tagte am Mittwoch, den 01. Juli 2020, in nichtöffentlicher Sitzung unter Vorsitz von Prof. Gerd Aufmkolk.

Nach intensiver Diskussion im Preisgericht wurden die folgenden Preise vergeben:

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| 1. Preis<br>23.000 EUR   | <b>A24 Landschaft GmbH</b> , Berlin   |
| 2. Preis<br>14.500 EUR   | <b>grabner huber lipp Landschaftsarchitekten<br/>und Stadtplaner Partnerschaft mbB</b> , Freising |
| 3. Preis<br>10.000 EUR   | <b>Lex Kerfers_Landschaftsarchitekten und<br/>Stadtplaner</b> , Bockhorn                          |
| Anerkennung<br>5.000 EUR | <b>Umbau Stadt</b> , Weimar<br>mit <b>freiraumpioniere</b> , Weimar                               |
| Anerkennung<br>5.000 EUR | <b>Schieferdecker Landschaftsarchitektur</b><br>mit <b>Querfeld Eins</b> , Dresden                |

Das Preisgericht empfiehlt nach intensiver Beratung der Ausloberin, unter Berücksichtigung der Einzelbewertung sowie der Qualitäten und Mängel, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit zu beauftragen.

Bei der weiteren Bearbeitung sollen insbesondere die kritischen Anmerkungen aus der Beurteilung durch die Jury nochmals überprüft werden.



### A24 Landschaft GmbH

Köpenicker Str. 154a, 10997 Berlin

### Entwurfsverfasser

Jan Grimmek,  
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt  
Steffan Robel, Dipl. Ing.  
Landschaftsarchitekt

### Mitarbeit

Nikos Orfanidis  
Jing Sheng  
Philip Kollroß

### Hilfskräfte

Adrian Calitz, A. Calitz Visual  
(Visualisierung)

# 1. Preis

## A24 Landschaft GmbH

### Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf fügt sich mit größter Sorgfalt in die bestehende Situation ein. Auf städtebaulicher Ebene werden auf sinnvolle Weise Baukörper ergänzt, so dass die bestehenden Freiräume und Passagen eine räumliche Fassung erhalten. Hierbei wird auch eine neue Verbindung vom Steinweg durch den Neubau des Seniorenheims geführt und südlich des Postgebäudes mit einem Platz empfangen. Auch die vorhandenen Arkaden an der Heiligkreuzstraße werden thematisch aufgegriffen und bilden eine vielversprechende neue Raumkante für den Platz am Übergang zum Steinweg.

Die Flächen des Lohgrabens erhalten eine einheitliche Pflasterung aus Naturstein, in welche die Platzflächen durch Natursteinplatten als besondere Orte hervorgehoben werden. Hierdurch entsteht eine wohl proportionierte Abfolge von Raumsituationen, die durch Wasserspiele und Sitzangebote eine große Aufenthaltsqualität versprechen. Geschickt ist in diese Raumfolge auch der Entreeplatz für das neue Seniorenwohnheim sowie der Eingangsbereich des Kaufhofes eingebunden.

Die historischen Gerberhäuser erhalten jeweils Vorzonen aus gefärbtem Beton. Im Bereich des Kindlesbrunnen wird in dieser Vorzone durch Sitzstufen auch der Höhenunterschied zu dem ehemals tiefer liegenden Eingang bewältigt. Diese Durcharbeitung vermisst das Preisgericht bei den weiteren historischen Gebäuden, die in der Fläche versunken wirken.

Lageplan



Atmosphärisches Thema des Entwurfes ist das Wasser des ehemaligen Hahnenflusses. Von seiner historischen Funktion befreit, erscheint er in dem Entwurf als blaugrünes Vegetationsband, das die Niederschläge der angrenzenden befestigten Flächen aufnimmt und somit eine ökologische Bedeutung gewinnt. Dadurch gelingt dem Verfasser, an die identitätsstiftende Historie des Ortes anzuknüpfen, diese aber gleichzeitig in eine zeitgemäße Form und Funktion zu überführen.

Insgesamt handelt es sich um einen sehr gut durchgearbeiteten Beitrag, der mit Feingefühl den historischen Bestand mit präzisen neuen Setzungen vereint. Die dadurch entwickelte Freiraumqualität verleiht dem innenstadtnahen Wohnen in Coburg eine neue Attraktivität.

Grundriss Nordpol





Perspektive Lohgraben



Grundriss Schenkergasse/Gerbergasse

**grabner huber lipp**  
**Landschaftsarchitekten und**  
**Stadtplaner Partnerschaft mbb**  
 Gutenbergstr. 7, 85354 Freising

**Entwurfsverfasser**  
 Doris Grabner, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin BDLA und Stadtplanerin BYAK AKHH  
 Jürgen Huber, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt BDLA und Stadtplaner BYAK AKHH

**Mitarbeit**  
 Sarah Sojka  
 Leonie von Glass  
 Daniel Szymaniak

# 2. Preis

## grabner huber lipp Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Partnerschaft mbB

### Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit setzt sich intensiv mit der historischen Vergangenheit des Ortes auseinander, macht die ehemaligen Strukturen zum Thema und entwickelt hieraus zeitgemäße Gestaltungsgedanken für den Ort. Leitbild für die Straßenraumgestaltung ist die symbolische Nachzeichnung des Hainbaches als breites Belagsband und die Nachzeichnung der ehemaligen Stege (Stegband) entlang der Fassaden der Gerberhäuser. Mit Bezug auf die städtebaulichen Gegebenheiten und in Verbindung mit den Gassen zum Steinweg werden auf diese Weise fünf Platzbereiche definiert und stimmig mit den angrenzenden Straßenräumen verwoben. Das Verweben der Platzbereiche (Gerberplatz an der Heiligkreuzstraße, Lohplatz zwischen Parkdeck und Schwenkgasse, Haynplatz Bereich Schenk-gasse/ Lohgraben und Stückles-Brod-Platz an der ehemals gleichnamigen Mühle) mit den angrenzenden Gassen (Gerbergasse / Schenk-gasse / Brunngasse) erfolgt gestalterisch durch Natursteinbeläge in unterschiedlichen Formaten. Die Verwendung von Natursteinpflaster als Kleinsteinpflaster im Reihenverband für die Gassen und für das Stegband entlang den Fassaden der historischen Gerberhäuser erscheint stimmig. Die Verwendung von Kiesel-pflaster als Belag für den symbolischen Hahnfluss wird aus konzeptionellen und funktionalen Gründen sowie aus Kostengründen kritisch gesehen. Die Differenzierung der Beläge und die in Teilbereichen verschiedenen Belagsarten werden kontrovers gesehen.

Die Abgrenzung des Gerberplatzes zum Straßenraum der Heiligkreuzstraße, die Gestaltung der Privatfläche und die Anordnung der raumwirksamen Bäume (insbesondere am Hahn-mühlenweg) werden als schlüssig angesehen.

Lageplan



Die Begrünung des Straßenraums und der Platzbereiche mit maßstäblichen Straßenbäumen erfolgt maßvoll und in reizvollem Zusammenspiel mit dem Grün der angrenzenden privaten Hofbereiche. Das Öffnen der denkmalgeschützten Mauer vor dem ehemaligen Postareal ermöglicht ein reizvolles Wechselspiel zwischen öffentlichem Straßenraum und privaten Flächen mit Ausstattungselementen. Mit Bezug auf die Konzeption des geplanten Seniorenheimes wäre zu prüfen, ob der Maueranteil nicht noch etwas großzügiger entfernt werden könnte. Die südliche Seite des Straßenraumes wird durch Baumreihen sowie durch Fassadengrün am Parkhaus und punktuell an den Fassaden der Bestandsgebäude (auch in den Verbindungsgassen zum Steinweg) durchgängig begrünt. Die Begrünung erscheint insgesamt zurückhaltend und maßvoll in Bezug auf die vorhandene historische Bebauung.

Als bedauerlich / nachteilig wird empfunden, dass keine Bezüge zu der Höhenlage der ehemaligen Gerberhäuser angeboten werden. Ebenso wird das Angebot eines zweiten Brunnens vor dem denkmalgeschützten Kindlesbrunnen als fragwürdig angesehen. Das Angebot von Wasserelementen mit Bezug zum Hahnfluss erscheint als zu gering bemessen. Insgesamt erscheint der Vorschlag mit vertretbaren Herstellkosten und späteren Unterhaltungskosten wirtschaftlich umsetzbar zu sein.

Grundriss Nordpol





Perspektive Schenk-gasse/Gerbergasse



Grundriss Schenk-gasse/Gerbergasse

**Lex Kerfers**  
**Landschaftsarchitekten und**  
**Stadtplaner**

Emling 25, 85461 Bockhorn

**Entwurfsverfasser**

Rita Lex-Kerfers, Dipl. Ing.  
 Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin

**Mitarbeit**

Florian Absmanner

**Hilfskräfte**

Theresa Kuhn

# 3. Preis

## Lex Kerfers\_Landschaftsarchitekten und Stadtplaner

### Beurteilung des Preisgerichts

Das Gesamtkonzept lässt eine intensive Auseinandersetzung mit den Räumen und ihren Funktionen erkennen. Auch die Materialität der Beläge zeigt dies. Jedoch ist die Gestaltung des Steinwegs ein anderes Thema. Dementsprechend wird die Verschmelzung der Räume und Flächen am Nordpol kritisch gesehen. Hier entsteht keine Hierarchie zwischen der übergeordneten Achse Heiligkreuzstraße und Steinweg zum Eingang der Gerbergasse.

Dennoch stellt der baulich gefasste Auftakt und Eingang des Hahnflusses und seiner Fortsetzung in der oberen Gerbergasse einen passende Aufnahme dieses Grundthemas Wasser an der richtigen Stelle dar. Die Freiraumqualität der Sitzstufen macht an diesem Ort ein angemessenes Nutzungs- und Aufenthaltsangebot für viele Bevölkerungsgruppen.

Das sich wiederholende Leitmotiv eines Pflanzbandes mit kleinen Bäumen und Sitzbänken funktioniert vor der Südfassade des Parkhauses gut und bietet schöne Blickbezüge sowie die räumliche Einleitung zum Haynplatz vor der Fahrradstation, der sich selbstverständlich über den kleinen Platz in der Schenkasse als Trittstein zum Steinweg fortsetzt. Insgesamt wird die Gestaltung an diesem Ort seiner Gelenkfunktion sehr gerecht, dazu braucht es jedoch kein geknicktes Wasserband und auch kein unstädtisches Holzdeck.

Lageplan



Im südlichen Teil setzt sich diese Qualität der räumlichen Durcharbeitung jedoch nicht so eindeutig qualitativ fort. Die Mauer zum Hauptpostgelände bleibt in ihrer Wirkung eine Barriere und grenzt den Neubau stadträumlich aus. Ferner sind auch die Zugänge zu den versinkenden Häusern nicht wirklich bearbeitet. Die Verbindung mit der Architektur fehlt überwiegend. Auch die Qualität und Bedeutung, die der bereits vorhandene historische Kindles-Brunnen bietet, wird nicht als Anknüpfungspunkt genutzt.

Der südliche Auftakt des Lohgrabens wird durch die Lage des Wasserbeckens zersplittert und kann seine Eingangswirkung für den Fußgänger nicht entfalten. Hier kann auch die Abschirmung der Kaufhausfassade nicht überzeugen.

Während ökologische Aspekte, wie zum Beispiel die Regenwasserbewirtschaftung, nicht erkennbar vertieft in den Entwurf eingeflossen sind, lässt sich eine wirtschaftliche Umsetzung durchaus vorstellen.

Grundriss Nordpol





Perspektive Schenk- / Gerbergasse



Grundriss Schenk- / Gerbergasse

**Umbau Stadt**

Cranachstr. 12, 99423 Weimar

**freiraumpioniere**

Cranachstr. 47, 99423 Weimar

**Entwurfsverfasser**

Marcus Hamberger, Dipl. Ing.  
Landschaftsarchitekt  
Vinzenz Dilcher, Dipl. Ing. Architekt

**Mitarbeit**

Felix Schiefelbein, Dipl. Ing.  
Luise Nowacki, M.Eng.

# Anerkennung Umbau Stadt mit freiraumpioniere

## Beurteilung des Preisgerichts

Den Verfassern der Arbeit gelingt es, mit wohlthuend einfachen Mitteln den heterogenen Stadtraum entlang des ehemaligen Hahnflusses zu gestalten und gleichzeitig historisch und räumlich wichtige Punkte entlang dieses Raumes herauszuarbeiten. Das Repertoire der gestalterischen Mittel beschränkt sich dabei im Wesentlichen auf ein kleinformatiges Natursteinpflaster, den sogenannten „Grünen Saum“ und einzelne Wasser-Elemente, die eine Reminiszenz an den historischen Hahnfluss liefern sollen. Wengleich diese sehr zurückgenommene Form der Gestaltung im Preisgericht Anklang findet, liegt in der Reduktion der Mittel und in deren räumlich-gestalterischen Anwendung auch die Schwäche der Arbeit. Während die Verwendung des Elements Wasser im Vorfeld der alten Gerberhäuser noch den historischen Bezug spürbar macht und die tiefer liegenden Erdgeschosszonen in Wert setzt, wirken der Trinkbrunnen am Hahnmühlenplatz und die Wasserschale zwischen Parkhaus und Fahrradscheune nahezu beliebig und austauschbar und vermögen es nicht, den *genius loci* erlebbar zu machen. Das räumliche Erleben und die Nutzung und Aneignung der öffentlichen Flächen wird auch über das vergleichsweise geringe Angebot an Verweilmöglichkeiten und Aneignungsflächen erschwert. Insbesondere vor dem Hintergrund des Mangels an wohnungsnahen Freiräumen in der dicht bebauten Innenstadt und dem Wunsch, in diesem Umfeld langfristig junge Menschen und Familien anzusiedeln, sind die Verfasser der Arbeit an dieser Stelle hinter den sich durch die Neugestaltung bietenden Möglichkeiten geblieben.

Nachvollziehbar und weitestgehend überzeugend ist der Ansatz, den „Nordpol“ als zusammenhängende Fläche zu gestalten und so einen neuen Platz als Eingang in das Gerberviertel zu etablieren.

Lageplan



Diese Idee wird dabei leider ein Stück weit durch die vorgeschlagene Sitzmauer konterkariert, die die Topografie an dieser Stelle verstärkt und so die Durchgängigkeit des Platzes stört.

Wohlwollend wird der Vorschlag aufgenommen, das alte Postgebäude durch das Auflösen der straßenbegleitenden Baumreihe erlebbarer zu machen und die langgestreckte Hindenburgstraße durch den so entstehenden Postplatz zu gliedern. Der an dieser Stelle vorgeschlagene Belagswechsel ist denkbar, wengleich das Umgreifen des Belags an der Nordseite der Post unbegründet erscheint. In diesem Bereich erscheint auch die vorgeschlagene veränderte Verkehrsführung im Zusammenhang mit der Zu- und Ausfahrt des Parkhauses aus mehreren Gründen nicht umsetzbar. Die von den Verfassern vorgeschlagene Erweiterung des Parkhauses über das engere Wettbewerbsgebiet hinaus liefert einen begrüßenswerten Beitrag zur Frage nach der zukünftigen Neuorganisation der innerstädtischen Parkierung und eröffnet die Möglichkeit, Parkierungsflächen im öffentlichen Raum zukünftig einer anderen Nutzung zuzuführen. Auch die Schließung der Baulücke gegenüber des alten Postgebäudes liefert einen Impuls für eine mögliche städtebauliche Nachverdichtung am Rande des Stadtkerns. Insgesamt handelt es sich um einen guten Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe, dem in seinen Details eine tiefergreifende Auseinandersetzung mit dem historischen und gesellschaftlichen Kontext gutgetan hätte.

Grundriss Nordpol





**Schieferdecker**  
**Landschaftsarchitektur**  
 Fritz-Hoffmann-Str. 7, 01097 Dresden

**Querfeld Eins**  
 Bautzner Str. 21, 01099 Dresden

**Entwurfsverfasser**  
 Franziska Schieferdecker, Dipl. Ing.  
 Landschaftsarchitektur  
 Annegret Stöcker, Dipl. Ing.  
 Landschaftsarchitektur

**Mitarbeit**  
 Sarah Zimmermann  
 Juan Brunetti

**Landschaftsarchitekt**  
 Frithjof Hamacher

# Anerkennung Schieferdecker Landschaftsarchitektur mit Querfeld Eins

## Beurteilung des Preisgerichts

Grundidee des Beitrags ist, den ehemaligen Hahnfluss/Lohgraben als blau-grünes Band darzustellen. Das Band bleibt schmal, ca. 60% sind Stein, ca. 20 % blau, ca. 20 % grün. Das multifunktional gedachte Band soll Regenwasser sammeln und speichern, es in offenen Flächen erlebbar machen, damit Blühstreifen bewässern und sich zum Sitzelement wandeln können. Als ergänzendes Wasserelement tritt am Gerberplatz ein Wasserspiel mit Fontänen und Wasserfläche in einer schrägen Bodenabsenkung hinzu. Prinzipiell erscheint die Grundidee des blau-grünen Bandes mit Wasserflächen, Blühstreifen und Sitzelementen nachvollziehbar und angemessen dimensioniert. Die Frage des stimmigen Auftakts und Endpunktes wird jedoch ausgeklammert und verschleiert, indem das Band unangemessen in den Steinweg und in die Badergasse gezogen wird und dort abrupt endet. Das zweite leitende Prinzip des Beitrags ist die Herausbildung einer Abfolge von Plätzen und Orten mit besonderer Identität – Hahnmühlplatz, Grünes Eck, Gerberplatz, Am Kindlesbrunnen, Am Schirdewahn. Während der Gerberplatz sowie der Ort Am Kindlesbrunnen sehr gelungen erscheinen, bestehen am Hahnmühlplatz und am Grünen Eck Zweifel über die Richtigkeit des formalen Auftakts. Der besondere Ort „Am Schirdewahn“ ist nur eine Einmündung. Hier sind Name und Ausbildung zweifelhaft. Die Verknüpfung der Schenkergasse und der Brunngasse mit dem Lohgraben über die Plätze als Gelenke wirkt schlüssig. Der Ansatz, die Erdgeschosse der Gerberhäuser freizustellen, ist begrüßenswert, verlangt jedoch weitere Vertiefung.

Die Verfasser schlagen eine in Körnung und Verlegeart deutlich differenzierte Materialität – Granitgroßpflaster mit changierenden Farben

Lageplan



als Reihenpflaster in den Straßen, als wilder Verband in den Gassen sowie Granitplattenbeläge auf den Plätzen - vor. Die Kombination der gewählten Formate, Steinfarben und Verlegearten wirkt für den Ort etwas zu unruhig und überbetont. Der Beitrag schlägt mit zahlreichen neuen Baumstandorten eine verstärkte, in Teilen überdehnt wirkende Begrünung vor. Gewinnend erscheint die Fortführung der Baumreihe zwischen Postgelände und Lohgraben bis zum Parkhaus Post und ebenso die Begrünung der Plätze - Gerberplatz, des Grünen Ecks und Hahnmühlplatz. Zusätzliche Baumstandorte in den Gassen- und Straßenräumen bleiben jedoch häufig konzeptionell fraglich. Die Baumreihe in der Schenkergasse verengt den Gassenraum stark. Auch die Ausbildung der Straße Lohgraben nördlich des Kaufhofs als Allee wirkt nicht schlüssig. Eine Baumreihe am Nordrand des Kaufhofs erscheint hier ausreichend und präziser. Ergänzende Baumstandorte am Post-Mobility-HUB schränken den Blick auf das Postgebäude unnötig ein. Die Neuordnung des Platzes an der Post mit den zusätzlichen Bäumen und vielen Funktionen wirkt überfrachtet.

Insgesamt erscheinen die beiden Grundideen – blau-grünes Band und Abfolge von Plätzen und Orten besonderer Identität – vielversprechend und grundsätzlich tragfähig. Der Beitrag als Ganzes wirkt jedoch programmatisch und in der Plandarstellung „etwas“ zu sehr aufgeladen sowie zu umfangreich möbliert und begrünt.

Grundriss Nordpol



## 2. Rundgang

# Rudolph Langner Station C23 Architekten und Landschaftsarchitekten PartG mbB



Perspektive Schenkergasse/Gerbergasse



Grundriss Schenkergasse/Gerbergasse



Grundriss Nordpol

### Rudolph Langner Station C23 Architekten und Landschafts- architekten PartG mbB

Lütznerstr. 91, 04177 Leipzig

#### Entwurfsverfasser

Sigrun Langner, Landschaftsarchitektin

#### Mitarbeit

Michael Rudolph, Architekt

#### Hilfskräfte

Beatrice Puschkarski, Architektin

## 2. Rundgang **Rainer Heinz Architektur + Stadtplanung** mit **Landschaftsentwicklung Kroitzsch**



### **Rainer Heinz Architektur + Stadtplanung**

Nikolaistr. 10, 83022 Rosenheim

### **Landschaftsentwicklung Kroitzsch**

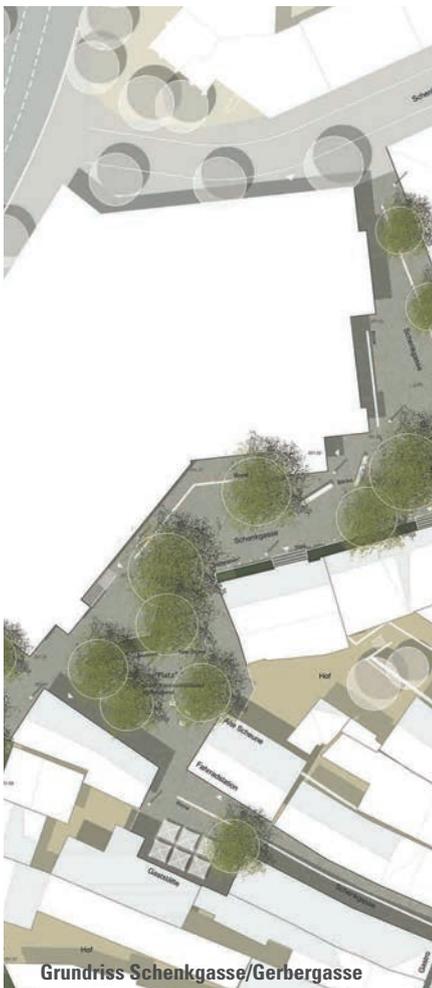
Liegnitzer Str. 7, 82194 Gröbenzell

### **Entwurfsverfasser**

Rainer Heinz, Dipl. Ing. Architekt,  
Stadtplaner

Dr. Ing. Matthias Kroitzsch,  
Landschaftsarchitekt

## 2. Rundgang **lohrer hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH**



**lohrer hochrein  
Landschaftsarchitekten und  
Stadtplaner GmbH**

Bauerstr. 8, 80796 München

### **Entwurfsverfasser**

Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin  
und Stadtplanerin

Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt  
und Stadtplaner

### **Mitarbeit**

Özge Menevse, Landschaftsarchitektin

## 2. Rundgang **adlerolesch Landschaftsarchitekten GmbH**



**adlerolesch**  
**Landschaftsarchitekten GmbH**  
Marienstr. 8, 90402 Nürnberg

**Entwurfsverfasser**  
Ben Warnecke, Dipl. Ing. (FH)  
Landschaftsarchitekt

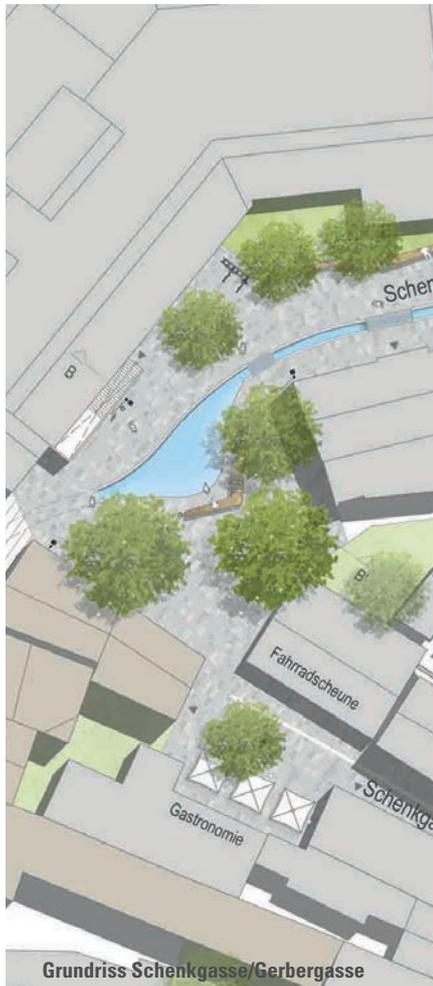
**Mitarbeit**  
Patric Peters, Dipl. Ing.  
Pauline Bruckner, M.A.

# 1. Rundgang

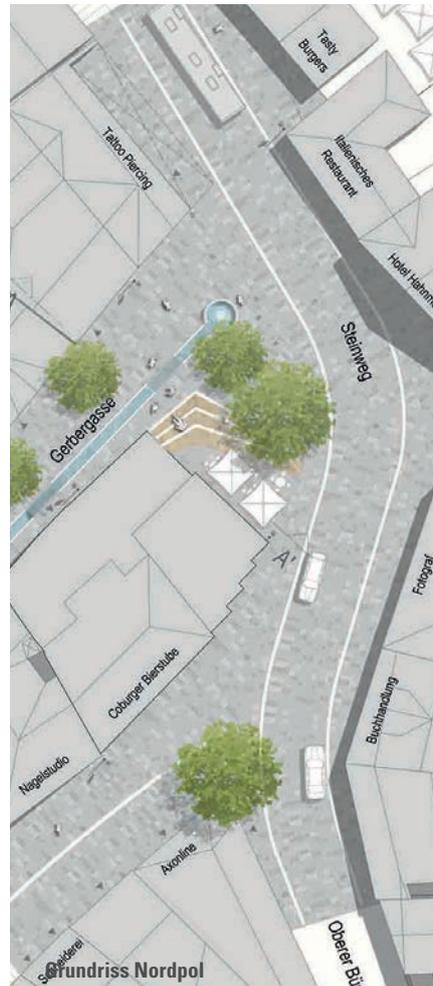
## Logo verde Ralph Kulak Landschaftsarchitekten GmbH



Perspektive Longwallen



Grundriss Schenk- / Gerbergasse



Grundriss Nordpol

**Logo verde Ralph Kulak**  
**Landschaftsarchitekten GmbH**  
Isargastade 736, 84028 Landshut

**Entwurfsverfasser**  
Ralph Kulak, Dipl. Ing. (FH)  
Landschaftsarchitekt, Stadtplaner  
Franz Hilger, M.A. (TUM)  
Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

**Architekt**  
Farid Fazeli, M.A. (FH)  
Landschaftsarchitektur

**Fachplaner**  
Thomas Rösler (Holzobjekte)

# 1. Rundgang **JOMA Landschaftsarchitektur**



Perspektive Lohgraben



Grundriss Schenkengasse/Gerbergasse



Grundriss Nordpol

## **JOMA Landschaftsarchitektur**

Letzengasse 13a, 96052 Bamberg

## **Entwurfsverfasser**

Paul Böhmer, Dipl. Ing. (FH)  
Landschaftsarchitekt, Stadtplaner

## **Mitarbeit**

Denis Shikalov

## F | Eindrücke aus der Preisgerichtssitzung





## F | Eindrücke aus der Preisgerichtssitzung





# Impressum

Wettbewerbsorganisation, Betreuung und Vorprüfung

Ausloberin und Bauherrin

**SCHIRMER** ARCHITEKTEN + STADTPLANER GmbH

Huttenstraße 4, 97072 Würzburg

T 0931 . 794 07 78 - 0

info@schirmer-stadtplanung.de

www.schirmer-stadtplanung.de

Dipl.-Ing. Marek Stadthaus, Stadtplaner

Friederike Rischmann, M.Plan.

Melanie Römer, M.Sc.

**Wohnbau Stadt Coburg GmbH**

als Sanierungsträgerin der

Stadt Coburg

Mauer 12, 96450 Coburg

09561 / 877-0

www.wohnbau-coburg.de

Coburg, im August 2020

## Städtebauförderung in Oberfranken

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



**SCHIRMER | ARCHITEKTEN + STADTPLANER**